

(Sekretär Koch.)

(A) Bibliothek äußern. Es ist ja selbstverständlich, daß bei der Anschaffung neuer Auflagen nicht alle Wünsche berücksichtigt werden können. Das liegt auf der Hand. Selbst bei den hervorragenden Werken kann man nicht ohne weiteres, wenn eine Neuausgabe erscheint, diese anschaffen. Aber ich glaube, es könnte doch etwas mehr in der Richtung geschehen. Ich will ein Beispiel angeben. Es gibt ein Buch von Stoerk, das die Verfassungen des Deutschen Reiches und sämtlicher Bundesstaaten enthält. Da ist nur die alte Auflage, von 1886 wohl, vorhanden, während eine Neuauflage im Jahre 1912 erschienen ist. In den 25 Jahren, die zwischen beiden Auflagen liegen, haben sich die Verfassungen natürlich wesentlich geändert. Wenn sich nun jemand über den gegenwärtigen Stand orientieren will,

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Philipp.)

so bekommt er diese alte Ausgabe und kann sich über das neue Werk nicht orientieren. Das ist ein Mangel. Ich gebe zu, das ist ein herausgegriffenes Beispiel, aber es scheint mir nach den Erfahrungen, die ich gemacht habe, daß auch in anderen Fällen etwas mehr Rücksicht auf die Neuausgaben genommen werden könnte. Daß natürlich alle Bücher zu finden sind, kann man nicht verlangen, aber durch die Mehreinstellung von Mitteln ist auch hier schon einiges erreicht worden.

(B) Daß wir dann den Wanderausstellungen selbstverständlich das Wort reden, brauche ich hier nicht zu wiederholen. Der Herr Abgeordnete Kentsch hat ja auch schon darauf hingewiesen. Diese Wanderausstellungen haben ja im Kriege unterbleiben müssen, aber auch wir hoffen, daß sie nach dem Kriege wieder aufgenommen werden.

Dann noch ein Wort zu etwas Außerlichem im Bericht. Es betrifft die vielen Fremdwörter. Die Regierung hat uns angelegentlichst empfohlen, die Fremdwörter möglichst zu vermeiden. Man sollte da meinen, daß sie selbst mit gutem Beispiele voranginge.

(Abgeordneter Bär: Sehr richtig!)

Aber es gibt noch eine Menge Fremdwörter, wo man gar nicht lange nach Verdeutschungen zu suchen brauchte, z. B. Generaldirektion gleich Oberleitung oder Hauptleitung; das wäre doch ganz gut angebracht. Dann die vielen verschiedenen Namen für die einzelnen Sammlungen: Museum, Galerie, Salon, Kabinett usw.

(Abgeordneter Dr. Philipp: Konservator, Restaurator usw.!)

Auch das läßt sich vermeiden, gewiß.

Aber im großen und ganzen gibt ja der Bericht ein

erfreuliches Bild von dem Fortschreiten trotz des Krieges, und wir hoffen, daß in der kommenden Friedenszeit das im Kriege etwa Versäumte recht bald nachgeholt werden kann.

(Beifall bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

**Präsident:** Ehe ich das Wort weiter erteile, möchte ich die Tagesordnung für die nächste Sitzung verkünden. Ich beraume die nächste öffentliche Sitzung an auf Montag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr und setze auf die Tagesordnung:

1. Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden. (Königliches Dekret Nr. 4.)
2. Allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abgeordneten Schreiber und Genossen wegen Entschädigung derjenigen Pferdebesitzer, welche im Oktober 1916 der Heeresverwaltung freiwillig Pferde zur Verfügung gestellt haben. (Drucksache Nr. 4.)

Das Wort hat nun Herr Abgeordneter Singer.

**Abgeordneter Singer:** Mein Herr Vorredner Koch hatte mit seinem Hinweis auf die Leere des Hauses nicht ganz unrecht. Meine Gemeinde ist in der Tat noch mehr zusammengeschmolzen. (D)

(Zuruf links: Nein, es sind zwei mehr geworden!)

Fast komme ich mir vor wie der Prediger in der Wüste. Aber ich möchte dennoch nicht aufs Wort verzichten, denn ich habe den Herrn Minister für einige Ideen warm zu machen. Leider konnte ich gestern infolge geschäftlicher Abhaltungen der Sitzung meiner Fraktionsfreunde nicht beiwohnen, um sie dort für meine Ideen zu gewinnen und unseren Sprecher, Herrn Kollegen Posern, zu veranlassen, meine Gedanken in seine Ausführungen mit zu verweben. Ich beschäftige mich bei dem vorliegenden Berichte weder mit dem Rechnungswerk noch mit Einzelheiten, sondern komme immer wieder auf die in unseren Lagern aufgespeicherten Kunstvorräte und Verleihungen daraus zurück. Meine Herren! Ohne im mindesten selbst Anspruch auf Kunstverständnis erheben zu wollen, kann ich doch von mir sagen, daß ich mich über alles Schöne, seien es Werke der Natur oder seien es Werke von Künstlerhand, recht von Herzen freuen kann. Ich beglückwünsche den Staat zu jedem neuen Zuwachs, den er auf dem Gebiete der Kunstwerke und Sammlungen erhält. Während wir Werke des Geistes und der klingenden Kunst durch die Druckerchwärze der kleinsten Hütte zugänglich machen können, ist uns dies